

An einen Haushalt, Erscheinungsort Graz

BIG

BürgerInnen-Information Graz

www.graz.at

Nr. 7 | November 2011

OFFIZIELLES
MEDIUM
DER STADT
GRAZ

In
Graz
ist die
„fünfte
Jahreszeit“
angebrochen
und präsentiert
sich fröhlich und
bunt.

EINE STADT VOLL STIMMUNG



INHALT



City of Design

Eine in dieser Dimension noch nie dagewesene Retrospektive des US-Starfotografen Greg Gorman unterstreicht das Potenzial der Stadt Graz als City of Design. Seiten 6-7

Graz ahoi!

Am 11. 11. 2011 musste Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl den Rathaus Schlüssel abliefern. Bis Aschermittwoch haben nun wieder die Närrinnen und Narren das

Sagen und sorgen für Heiterkeit in der Stadt. Beim traditionellen Sturm auf das Rathaus (Bild) wurde der Faschingsbeginn charmant eingeläutet.

TrinkWas(ser)

Das Grazer Wasser unter der Lupe. Woher es kommt und welche Qualität es aufweist, erfahren Sie auf den Seiten 14-15



- 4-5 Advent in Graz**
Die fünfte Jahreszeit ist angebrochen und in Graz zieht wieder Weihnachtsstimmung ein.
- 8-9 Energieeffizienz**
Seitens der GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH tut man viel, um Energie zu sparen.

- 10-11 Graz historisch**
Prof. Kubinzky ist mobil und schreibt Grazer Verkehrsgeschichte.

- 12-13 Bildergalerie**
Wer war in Graz zu Besuch? Ein bunter Bilderbogen – von goldenen Ehrenzeichen bis zum Winterbieranstich.

- 16 Jugend & PC**
BIG zeigt Alternativen für Freizeit ohne PC auf.
- 17-20 Stadtplatzer**
Viele Informationen auf einen Blick.
- 21-28 Service & Info**
Wissenswertes direkt aus Ihrer Stadt.

BIG BEILAGE

Das GPS stellt seine Dienstleistungen vor.



Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Holding Graz, atelierjungwirth.com/Greg Gorman



Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rücker

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Wenn Adventstimmung in Graz Einzug hält, dann ist meistens auch Feinstaubzeit. Bis zu 100 Kinder suchen derzeit täglich mit Atemwegsproblemen die Kinderklinik auf. Auch ältere Menschen leiden massiv unter dem giftigen Schadstoffmix. Das Land Steiermark macht sich trotz der alarmierenden Entwicklungen sprichwörtlich aus dem Staub und lässt uns GrazerInnen ohne wirkungsvolle Maßnahmen zurück. Solange die Verantwortlichen des Landes sich weigern, auch den Autoverkehr als Feinstaubverursacher zu beschränken, liegt es an jeder/m Einzelnen von uns, diese Verantwortung selbst zu übernehmen und das Auto im Sinne unserer Gesundheit stehen zu lassen. Ich zähle auf Sie.



Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Graz bekam im März 2011 den Titel „City of Design“ verliehen und wurde in ein Kreativnetzwerk von großen Städten wie Berlin oder Buenos Aires aufgenommen. Creative Industries Styria (CIS) arbeiten unermüdlich mit uns zusammen, um die Chancen, die sich durch die Aufnahme bieten, auch zu nützen. Der Titel ist dabei nur ein „Nebeneffekt“, wie es CIS-Geschäftsführer Eberhard Schrepf bezeichnet – jedoch von hohem touristischen Wert. Es geht nun vor allem darum, diesen Titel mit Leben zu erfüllen. Wir GrazerInnen sind City of Design. Denn Design ist nicht teurer Zierrat, sondern dahinter stehen intelligente Ideen, die uns als NutzerInnen zugutekommen.




EINLADUNG

29. November 2011
17.00 Uhr
Minoritensaal Graz
Mariahilferplatz 3

WEGE UND (UN)MÖGLICHKEITEN DER BÜRGERINNENBETEILIGUNG

Im Namen der Stadt Graz laden Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und der Beirat für BürgerInnenbeteiligung zur **1. öffentlichen Sitzung des Beirates** ein.

Bitte um Ihre Anmeldung unter Tel.: 0316 872-3531 oder buergerbeteiligung@stadt.graz.at

www.graz.at



Es liegt was in der Luft



Auch heuer wieder ein Highlight: Advent, hoch über den Dächern von Graz am Schloßberg.

Fotos: Graz Tourismus, Universalmuseum Joanneum

Hereinspaziert & konsumiert

Heimische Kunstschätze haben nun ein würdiges, modernes Zuhause bekommen. Am 26. November ist Eröffnung im Joanneumsviertel. Eintritt mit Zeitkarte frei!

Ein bisschen wie von einem anderen Stern wirkt der Anblick des Innenhofs mit seinen grünen Punkten und Glaskegeln, durch welche Licht nach draußen fällt, wie eine unterirdische Werkstatt aus „James Bond“. Und gearbeitet wird da ja auch, mit den Kunst- und Kulturschätzen des Landes – über vier Millionen Objekte werden bewegt und insgesamt 33,4 Millionen Euro für das Joanneumsviertel im Herzen der Stadt investiert. Ein großer Betrag für einen großen Beitrag zur Stärkung der Stadt Graz als Kulturstandort, als City of Design (lesen Sie dazu auch S. 6/7). Neue Galerie, Naturkundemuseum, Steiermärkische Landesbibliothek und Multimediale Sammlung sowie ein ansprechendes BesucherInnenzentrum finden auf dem 17.760 m² umfassenden Areal ein hochmodernes wie funktionelles Zuhause. Fieberhaft wurde auf den Eröffnungstag, den 26. November, hingearbeitet, den Höhepunkt im Jubiläumsjahr 2011 (200 Jahre Joanneum). Auch der Grazer Advent erfährt mit dem Joanneumsviertel eine attraktive Extension – er



Grazer Louvre: ein internationaler Blickfang.



Design-Hotspot: das neue Joanneumsviertel.

wird um einen Designschwerpunkt erweitert. Sowohl die Adventhütten im Joanneumsviertel als auch dieses selbst werden am 26. November eröffnet. Am gesamten Wochenende gibt es **mit Zeitkarten** (im Museum im Palais erhältlich) kostenlose Rundgänge. www.museum-joanneum.at

Der Advent als „fünfte Jahreszeit“ versetzt Graz in vorweihnachtliche Stimmung. Lassen Sie sich inspirieren!

Da sind sie wieder, die kleinen Holzhäuschen, aneinander gereiht, lieb gewordene, urbane „Möblierung“, die sich viele GrazerInnen wohl ganzjährig wünschen würden. Mit 18. November wurde heuer – früh wie noch nie – der Grazer Advent eröffnet. Er läutet die eigentlich stillste Zeit im Jahr ein, tatsächlich sind die „fünfte Jahreszeit“ und ihr buntes Angebot längst über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und beliebt. Was nach außen wirkt, sind sich die TouristikerInnen bewusst, hat auch positive Auswirkungen nach innen hin, also auf die städtische Wirtschaft. Vor allem Deutsche und ItalienerInnen reisen in der Adventzeit gerne nach Graz, aber auch bei den Tagesgästen ist die Tendenz

steigend, freuen sich Graz Tourismus-Geschäftsführer MMag. Dieter Hardt-Stremayr und Citymanager Mag. Heimo Meieritsch. Und nicht zuletzt die GrazerInnen selbst sind es, die den „Advent der kurzen Wege“ in ihrer Stadt lieben. Schließlich bedarf es nur ein paar Schritte, und man ist bereits an einem völlig anderen Themenschwerpunkt angelangt. Für jeden Geschmack ist etwas dabei, und als Premiere gibt's den Design-Advent im neu eröffneten Joanneumsviertel (siehe rechts). Die Adventmärkte definiert Hardt-Stremayr als nicht mehr wegzudenkenden Faktor: „Sie sind das Um und Auf für die Adventstimmung, regen zum Geschenkekauf an.“ Und der Umsatz lässt sich beziffern, weiß Tourismusstadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner: „Die ÖsterreicherInnen geben im Schnitt 22 Euro pro Besuch am Adventmarkt aus.“ ■

www.graztourismus.at



Eislaufen am Karmeliterplatz. Das macht Spaß!



Das Rathaus in Adventstimmung.



Fest der Liebe: gemeinsam Gustieren und Geschenke kaufen.



Weltbekannt: die Eiskrippe im Landhaushof.



Steht im Mittelpunkt: der Grazer Christbaum.



Das Tüpfelchen für die perfekte Weihnachtsstimmung wäre leise rieselnde Schnee. Mal schauen, ob's heuer klappt.



BLICK NACH VORNE

Verliebt:

Starfotograf Greg Gorman hätte viele Ideen für die Halle 8. Seine Ausstellung ist noch bis 31. Dezember zu sehen.

Graz ist City of Design. Ein Titel mit viel Bedeutung. Denn die Aufnahme ins Netzwerk der Creative Cities hat viele Tore geöffnet und den internationalen Blick auf unsere Stadt gelenkt. Eine spektakuläre Retrospektive des US-Fotokünstlers Greg Gorman unterstreicht jetzt das Potenzial.

Die Halle 8 in der Waagner Biró Straße 98 zählte bis zum 5. November 2011 nicht zu den populärsten Plätzen der Stadt. Das hat sich seither schlagartig geändert. Mit dem Zeitpunkt nämlich, als eine in diesem Umfang noch nie dagewesene Retrospektive der Fotokunstwerke des US-Starfotografen Greg Gorman eben dort eröffnet wurde. Hunderte Menschen drängten sich in die zu einer anspruchsvollen Ausstellungs-Location verwandelten, stillgelegten Werkshalle, in die der Grazer Christian Jungwirth seinem Berufskollegen in nur sechs Wochen unter dem Titel „A distinct vision“ mehr als 200 Bilder „gezaubert“ hatte. Gorman war von der Halle 8 und ihrer Umgebung im Westen von Graz hingerissen. Er schwärmte in den höchsten Tönen, etwa gegenüber seiner Freundin Sharon Stone, und schmiedete spontan Pläne zur Nachnutzung der vom Eigentümer

Raiffeisen zum Abriss bestimmten Halle. „Eine wunderbare Stadt mit viel Potenzial“, lautete sein Urteil.

Chancen nutzen

Greg Gormans Erkenntnis, welche Möglichkeiten diese Stadt in sich birgt, spiegelt wider, was seit einiger Zeit immer deutlicher spürbar wird: Seit März 2011 ist Graz City of Design, und damit Teil eines internationalen Netzwerkes, zu dem Städte mit klingenden Namen wie Berlin, Buenos Aires oder Kobe zählen. Dies ist längst nicht nur ein Titel von vielen, sondern: „Eine große Chance für unsere Stadt, die sich ganz klar dazu bekannt hat. Der Titel ist zwar gut für die Vermarktung, doch dahinter steht eine Haltung, ein Credo, das über Graz schwebt“, erklärt Creative Industries Styria (CIS)-Geschäftsführer Eberhard Schrempf. Mit seinem Team und in Kooperation mit den zuständigen Stellen

bei der Stadt arbeitet er daran, diese neuen Chancen zu nutzen. So ist etwa der Designmonat Mai 2012 in Vorbereitung, zu dem Gäste aus Buenos Aires erwartet werden. Kontakte knüpfen auf allen Ebenen, lautet die Devise.

Design ist kein Luxus

Ebenso arbeitet das CIS-Team an einem „City of Design Guide“. Nicht nur für TouristInnen, sondern auch für GrazerInnen interessant. „Es herrscht immer noch eine falsche Auffassung von Design“, erklärt Schrempf und fügt hinzu: „Design wird oft als Behübschung empfunden, die man sich in der Regel nicht leisten kann. Dabei ist gerade das Gegenteil der Fall. Design als umfassender Gestaltungsprozess bringt intelligente Lösungen, die allen NutzerInnen zugute kommen. Und das gilt nicht nur für Produkte, sondern eben auch für eine Stadt.“ ■

Fotos: atelierjungwirth.com/Greg Gorman



Great in Graz:
Grace Jones by
Greg Gorman,
Los Angeles,
1991.

Highlights:

design8en:

Verkaufsausstellung im designforum: Bereits zum zweiten Mal verkaufen JungdesignerInnen ein buntes Angebot an ausgewählten Objekten und Geschenken. Auswahl gibt's unter rund 20 regionalen Labels.
Ort: designforum Steiermark
Zeit: 4. Nov. 2011 bis 9. Jänner 2012
Eintritt frei!

City of Design Guide:

Pünktlich zum Jahrestag im März 2012 wird ein entsprechender Führer die Attraktionen der Stadt mit Design-Potenzial vermitteln – auf Deutsch und Englisch. Shops, Bars und Hotels sind darin ebenso enthalten wie alle möglichen coolen Locations. Ein Must-have nicht nur für TouristInnen, sondern auch für GrazerInnen.

www.cis.at

FRÜH ÜBT SICH ...

Die Immobiliertochter der Stadt Graz, die GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH, setzt in Sachen Energiesparen bereits bei den jüngsten BürgerInnen an und versucht mit zahlreichen Maßnahmen, gesteigerte Effizienz zu erzielen.

Dass Energiesparen ein Gebot der Stunde ist, hat man seitens der städtischen Immobiliertochter GBG schon früh erkannt und noch unter den alten Strukturen, als man Grazer Bau- und Grünlandsicherungs GmbH hieß, damit begonnen, bei sämtlichen Projekten den Faktor Energieeffizienz im Auge zu behalten. Besonders bei ihren Service-Aufgaben im Zusammenhang mit öffentlichen Gebäuden wie Schulen oder Kinderbetreuungseinrichtungen sind nicht nur die verwendeten Baustoffe und Materialien von entscheidender Bedeutung, sondern auch der Umgang bzw. die Bereitstellung von Energie. Hier will man gemeinsam mit der Stadt Graz bei der Errichtung zumindest Passivhausstandard erreichen, auch die Sanierung von bestehenden Objekten soll nachhaltig und energetisch hochwertig erfolgen. Aber nicht nur die Räume, in denen gerade die jüngsten GrazerInnen kreativ leben und lernen, sollen unter dem Blickwinkel der Energieeffizienz errichtet werden, sondern mit gezielter Bewusstseinsarbeit will man auch den Blick der Kleinsten für das Thema schärfen. Schließlich sind es die Kinder, die in Zukunft davon profitieren werden, meinen GBG-Geschäftsführer Mag. Günter Hirner und die beiden Prokuristen DI Dr. Karlheinz Fritsch und Bernd Weiss. Anhand von drei Beispielen kommt der Erfolg dieser Bemühungen zum Ausdruck, die auch in den kommenden Jahren von der GBG mit viel Engagement und hohem Verantwortungsbewusstsein verfolgt werden. ■

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, 1000idenn.at/Kasca, GBG

Von klein auf: Energiesparen beginnt im Kindesalter. Entsprechende Bewusstseinsbildung ist erforderlich.



PR



Strahlende Gesichter bei der Projektpräsentation in der VS Berlinerring.

REGIONAL

An den VS Berlinerring und Mariatrost startete die GBG ein Pilotprojekt zur Energieeinsparung.

Energiesparen in öffentlichen Gebäuden der Stadt Graz wird groß geschrieben. Aus diesem Grund setzt die GBG gemeinsam mit dem Stadtschulamt und dem Umweltamt ein Pilotprojekt an den Volksschulen Mariatrost und Berlinerring um. Der wesentliche Aspekt für den Erfolg soll die Motivation der jungen NutzerInnen sein. Der Vorschlag der GBG lautete: „Sensibilisieren und Anreize schaffen. In der Schule fand ein Workshop zum Thema Nutzermotivation und Energieeffizienz statt und es wird gemeinsam mit dem Lehrpersonal und den SchulpflegerInnen über ein Jahr lang ein Monitoring durchgeführt. Als Anreiz bekommt jede VS 50 Prozent vom eingesparten Energiebetrag als Gutschein für z. B. einen Besuch in der Waldschule oder Spielgeräte als Belohnung“, erläutert GBG-GF



Blick in die Zukunft: Volksschule Schönbrunnngasse



GBG baut im Passivhausstandard.

EU-WEIT

EU-Förderungen unterstützen bei der Umsetzung von innovativen Energiesparideen.

Seitens der Europäischen Union gibt es zahlreiche Förderschienen, die bei der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen bei öffentlichen Gebäuden kräftig unterstützen. So hat man auch bei der GBG nach Förderungen Ausschau gehalten und wurde im Rahmen des EU-Programmes „Intelligent Energy-Europe“ fündig. Nachdem ein Antrag dazu aus Brüssel bereits positiv beantwortet wurde, steckt Projektleiterin DI Karin Sattlegger nun mitten in den Detailformulierungen: „Die EU-Förderung erstreckt sich über drei Jahre und es werden technische Vorarbeiten gefördert, z. B. die Erstellung von Sanierungskonzepten. Für die Umsetzung der Projekte werden wir uns nach weiteren Förderungen umsehen.“ So befand sich u. a. folgende Maßnahme im Förderantrag: die nachhaltige, energetisch hochwertige Sanierung von insgesamt 18 Objekten. „Darunter befindet sich etwa der unter Denkmalschutz stehende, ursprünglich als Sanatorium errichtete Kindergarten in der Schönbrunnngasse“, erklärt Karin Sattlegger. Bei der Errichtung von sieben Neubauten soll mit Unterstützung der EU Passivhausstandard erreicht werden.



Kindergarten Schönbrunnngasse.

PREISREGEN

Gleich zwei Preise gab es für die Kinderkrippe Schönbrunnngasse, und ein weiterer ist in Sicht.

Die Kinderkrippe Schönbrunnngasse erlebt derzeit einen wahren Preisregen. Nachdem das von der Stadt Graz beauftragte Projekt von Architekt Martin Strobl durch die GBG realisiert wurde und bereits seit September 2010 von den jüngsten GrazerInnen intensiv genutzt wird, wurde es beim diesjährigen Holzbaupreis gleich doppelt ausgezeichnet – in den Kategorien „Öffentliche Bauten/Schulen und Kindergärten“ sowie „Innovative Holzwendungen“. Nun dürfen sich die beiden Verantwortlichen bei der GBG, Projektleiter DI Martin Eitler und Baumanagementteamleiter Ing. Rainer Plösch, auch über die Nominierung zum Bauherrenpreis 2011 freuen.



Erfolgreich: DI Martin Eitler und Ing. Rainer Plösch (re.).

Ist der Weg das Ziel?



Was den Verkehrspolizisten in Tirol verboten war, war in der Steiermark erlaubt: Annahme von kleinen Geschenken zu Weihnachten (Posten Kreuzung Joanneumring - Eisernes Tor).

Graz lag von Anfang an an einer Straßenkreuzung. Im Südosten der Alpen gelegen, gab und gibt es zwei Möglichkeiten, ein gebirgisches Hindernis zu bewältigen: Entweder fährt man darüber, wo es am wenigsten anstrengend ist (siehe A9), oder man fährt außen herum (siehe A2).

Als Graz entstand, trafen sich auf einer Murterrasse (Sporgasse # Hofgasse) die Straßen der nördlichen und mittleren Oststeiermark. Dann ging es gemeinsam über die Mur zu einer Straße, die, der Mur im sicheren Abstand folgend, vom Norden nach Süden führte (natürlich auch umgekehrt!). Die befestigte Stadt wurde trotz späterer Stadttore nach Norden („Sack“-Tore) und Süden (Eiserne Tore) nur mäßig für den der Mur folgenden Verkehr (zu Fuß, mit Fuhrwerk und Wagen oder hoch zu Ross) genutzt. Da das Burgtor meist geschlossen war, musste man, wenn man in Richtung Gleisdorf wollte, zuerst nach Süden (Eisernes Tor), um die Stadt zu verlassen. So kam es zum Namen Gleisdorfergasse. Die Fernverbindung folgte dem Südteil der Wiener Straße, durchquerte den Lendplatz, die Mariahilferstraße, den Murplatz (= Südtirolerplatz), die Griesgasse und

schließlich den Griesplatz. Nach Süden konnte man dann über die Triesterstraße oder nach Westen über die Kärntnerstraße den Raum Graz verlassen. Die 2. Hälfte des 19. Jh. brachte lange vor dem Autoverkehr vier gerade verlaufende Geometerstraßen (Annenstraße, Theodor-Körner-Straße, Elisabethstraße und Conrad-von-Hötzendorf-Straße. Letztere wurde zuvor ‚Äußere Jakoministraße‘ genannt). 1912 waren 296 Automobile und 161 Motorräder in Graz zugelassen. Knapp zwölf Prozent der Zulassungen lauteten auf die Firma Johann Puch, Gottliebsgasse, heute ein Teil der Puchstraße. Die Automobilisten in Graz hatten es um 1912 vergleichsweise gut: Im ganzen Kanton Graubünden z. B. war damals das Autofahren noch verboten.

Vom Linksverkehr und dem Buchstaben H
Die traditionelle Fahrtrichtung in Österreich war links. Nur während der Napoleonischen Kriege gab es auch Rechtsverkehr. Tirol und Vorarlberg blieben bis 1915 bei rechts. Vorarlberg kehrte 1921 zum Rechtsverkehr zurück. Ab 1930 wurde schrittweise im übrigen Österreich auf Rechtsverkehr umgestellt. In Kärnten und Osttirol fuhr man ab 1935 rechts, so wie das schon Jahre zuvor einmal der Fall gewesen war. 1938 erfolgte auch für die Steiermark die Umstellung auf Rechtsverkehr. So gab es



Historisches aus Graz

von
Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

drei Jahre lang auf der Pack eine Tafel mit der Aufforderung, die Straßenseite zu wechseln. Bis 1938 erfolgte an der Stadtgrenze (Bezirke I-VI) die Einhebung einer Abgabe (siehe u. a. die Eggenberger und Andritzer Maut). Das Kennzeichen der im Kronland Steiermark zugelassenen Automobile war zuerst ein H (schwarz auf weißem Grund – dies nach einer dem ABC folgenden Ordnung, die A der Reichshauptstadt Wien zugeordnet hatte. 1930 bekamen Grazer Fahrzeuge den nun durch Wegfall des Kronlandes Küstenland 1918 frei gewordenen Buchstaben K (weiß auf schwarzem Grund, Kärnten hatte damals ein F). 1939 folgte für Graz ein St, diesmal schwarz auf weißem Grund. 1947 gab es nun ein G in weiß auf schwarzer Tafel. Ab 1990 wurden die nun gültigen weißen Kennzeichen mit schwarzer Schrift und dem Landeswappen zugeteilt. Außer dem G gibt es noch für diplomatische Vertretungen in Graz die Buchstabenkombination GK. Für Spezialisten: Kurz sah man in

Graz ab 1945 auch die Kennzeichen MG St für das britische Military Government Styria.

Innerstädtischer Fernverkehr

Machen wir nun einen Zeitsprung und landen in den Jahren meiner Jugend, den 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts. Damals gab es, wenn man nicht Insiderwissen hatte oder sich verirrt, für den Fernverkehr keine andere Möglichkeit als die folgende, um Graz zu durchqueren: Vom Norden (Bruck/M) kommend, führte die Bundesstraße 67 über die Wiener Straße in Richtung Stadtmitte. Wer in den Süden wollte, der fuhr über den Kalvariengürtel, den Lendkai und Grieskai und über die Brückenkopfgasse auf den Griesplatz. Dort schieden sich die Wege. Nach Süden ging es über die Karlauerstraße und die Triesterstraße, nach Westen über die Rösselmühlgasse zur Kärntnerstraße (Bundesstraße 76). Lag das Ziel östlich von Graz, so führte die Hauptverbindung in den meisten Fällen über die Wickenburggasse und Glacisstraße zur Elisabethstraße (Bundesstraße 65). Wenn die „Bergprüfung“ am Beginn der Riesstraße geschafft war, ging es über die Ries weiter in Richtung Gleisdorf. Erst Ende 1969 gab es als erstes steirisches Teilstück der A 2 die Strecke Raaba–Gleisdorf und damit eine Entlastung der Riesstrecke. In jener Zeit waren der Jakominiplatz, die Heringgasse und der Hauptplatz ein Teil des innerstädtischen Individualverkehrs. Die Zahl der Kraftfahrzeuge hatte in Graz stark zugenommen. Anfang 1963 gab es in der Stadt 36.500 Kraftfahrzeuge, 24.600 Personenwagen und 2.100 Motorräder („Krafräder“). Die Zulassungsstatistik führte Volkswagen (5.500) an, gefolgt von Opel (3.800) und Steyr Fiat (3.000). Das Konzept einer autogerechten Stadt wurde Jahre später durch andere Prioritäten ab-

gelöst. Der Versuch einer Neuordnung brachte u. a. 1992 die ersten 30er-Zonen. Weder bei der Keplerbrücke noch bei der Hauptbrücke (= Erzherzog-Johann-Brücke) gab es eine Straßenunterführung. Am Hauptplatz (Kreuzung Murgasse/Sackstraße), am Eisernen Tor (bis 1947 Bismarckplatz) und am Griesplatz standen blecherne Türmchen, die meist von einem Verkehrspolizisten besetzt waren. Etliche Autosalons bekannter Marken befanden sich in der Inneren Stadt (BMW: Raubergasse 20, Mercedes: Kaiserfeldgasse 13, Opel: Neutorgasse 44, Ford: Kaiserfeldgasse 15, Steyr-Daimler-Puch: Joanneumring 20). Damals musste auch ein großer Teil des Cafés Kaiserhof einem Autosalon weichen. In der Stadtmitte gab es mehrere Tankstellen (Jakominiplatz, Geidorfplatz, bei der Radetzkybrücke und Neutorgasse 35 bzw. heute 5) und kleine Autowerkstätten, etwa am Marburgerkai 47 im Hof. Der Autoelektriker in der Raubergasse arbeitete an den Wagen aus Platzmangel in der Parkspur. Wie anders einst die Autos und der Umgang mit ihnen waren, zeigt beispielsweise, dass es damals in Graz neun Autosattlereien gab. Nun sind es nur noch drei. Die jüngste Zulassungsstatistik (31.12.2010) weist für Graz knapp 155.000 Kraftfahrzeuge aus, etwas mehr als 121.000 davon sind Pkw, 10.700 Motorräder (inkl. Leichtmotorräder).

Es begann mit einem Unfall

Bis in die 50er- und 60er-Jahre gab es Engstellen in der Heinrichstraße und der äußeren Grabenstraße. Die Bergmannsgasse endete bei einem Zaun nahe der Schröttergasse, die bis 1949 ein Teil der Kirchengasse war. Am 26. August 1964 rampte ein Tankwagen nahe der Hauptbrücke (= Erzherzog-Johann-Brücke) den



K Kennzeichen für Graz (1930-1939)
Kennzeichen für Fahrzeuge der britischen Militärverwaltung Steiermark.

Straßenbahnwagen 229 der Linie 3 der Städtischen Verkehrsbetriebe. 13.400 Liter Öl brannten. Die Flammen schlugen vier Stockwerke hoch. Wie durch ein Wunder gab es „nur“ 14 Verletzte. Der Schock brachte den Entschluss, das westliche Gürtelstraßensystem der Stadt nun endlich zu finalisieren. Der Eggenberger Gürtel und der Karlauergürtel wurden durch eine hochrangige Straße verbunden. Ab 1970 war der Begriff „Gastarbeiterroute“ jahrelang gleichbedeutend mit Verkehrsstau auf der international genutzten Strecke durch Graz. Dies insbesondere zu Weihnachten und an bestimmten Tagen der Sommerferien in Deutschland. Eine Folge davon war der Wunsch, die alten Pläne einer Autobahn durch Graz zu aktivieren. Die „Eggenberger Trasse“, die natürlich auch durch Gösting, Wetzelsdorf und Straßgang geführt hätte, wurde zu einem kommunalpolitisch wichtigen Streitthema der 70er. Der ohnedies in manchen Bereichen benachteiligte Westen wollte nicht durch eine Autobahntrasse geteilt werden. Die Gemeinde Thal wollte auch nicht die Grazer Autobahn übernehmen. So kam es zum Projekt des Plabutschunnels, dessen Bau 1980 begonnen wurde. 1987 war die rund zehn Kilometer lange Oströhre fertig gestellt, 2004 die Weströhre. Der Verkehr auf den westlichen Gürtelstraßen hat aber nicht so wie erwartet abgenommen. Trotzdem und überhaupt: Gute Fahrt! ■



Traumwagen made in USA im Autosalon Neutorgasse 44 (1960er-Jahre).



Am Griesplatz trennte sich noch Anfang der 60er-Jahre der Fernverkehr der Bundesstraßen 65, 67 und 76.



Sicher anzapft!

Die fünfte Jahreszeit ist auch für die Bierbrauer angebrochen, und zwar exakt mit dem traditionellen Winterbieranstich im Brauhaus Puntigam. Dort wunderten sich diesmal Bürgermeister Nagl & Co. über den Auftritt eines Sicherheitsbeauftragten, der ihnen entsprechende Schutzkleidung verordnete. Aber gut war's ...

Rosalila-Jubiläum

Im November vor genau 20 Jahren hatten sich eine Frau und 21 Männer zum Verein „Rosalila PantherInnen“ als Anlaufstelle und Sprachrohr für Schwule und Lesben konstituiert. Beratung, Information, Hilfe und Unterstützung für ein selbstbewusstes und stolzes Leben zählen ebenso zu ihren laufenden Aktivitäten, wie die jährliche Organisation des „Tuntenballs“ in Graz, der am 25. Februar 2012 stattfinden wird. Zum Jubiläum gab es für Martina Weixler (li.) und Kurt Zernig (2. v. li.) einen Empfang im Rathaus bei Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rucker.



Hello, Hillary

Die tunesische Journalistin Sihem Bensedrine fand 2008 Zuflucht in Graz als „writer in exile“. Für ihr Engagement im Kampf für Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit wird sie im Dezember von Hillary Clinton ausgezeichnet.



Graz ehrt starke Frauen

Der mit 3.000 Euro dotierte Grazer Frauenpreis 2011 wurde im Rahmen einer stimmungsvollen Gala am 23. November in der Aula der Alten Universität von Frauenstadträtin Dr. Martina Schröck und der Leiterin des Referats Frauen & Gleichstellung, Dr. Priska Pschaid, an ganz besondere weibliche Persönlichkeiten verliehen. Für das „Frauengesundheitszentrum Graz“ durfte Mag. Sylvia Groth den Preis in Empfang nehmen. In diesem Zentrum berät, informiert und hilft man Frauen und Mädchen, unkompliziert und niederschwellig. Für ihr Lebenswerk wurde Maria Cäsar ausgezeichnet. Die 91-Jährige saß im Dritten Reich 18 Monate lang wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ in Einzelhaft. Nach Kriegsende setzte sich Cäsar vehement für die Frauenrechte ein. Ebenfalls für ihr Lebenswerk wurde Univ.-Prof. Dr. Elisabeth List geehrt. List zählt zu den führenden Köpfen auf dem Gebiet der Geschlechterdemokratie und -forschung.



Gratulation & Respekt: Stadträtin Dr. Martina Schröck (li.) mit Univ.-Prof. Dr. Elisabeth List (vorne), Maria Cäsar (Mi.) und Mag. Sylvia Groth.

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Braumoin, KK



Der „Neue“

Michael A. Grossmann folgt Edmund Müller als SPÖ-Stadtrat für Kultur und Gesundheit. Willkommen!



Graz ahoi!

Sie regieren seit 11. 11. Graz: Das Faschingsprinzenpaar Lisa I. und Waldemar I. mit der „flotten Sohle“ tanzt sich seither von einer Veranstaltung zur nächsten und war natürlich auch beim traditionellen Faschingseinläuten im Rathaus dabei.



Feen, Hexen, Trolle ...

Simsalabim! Eine kleine Gruppe fleißiger LABUKA-GeisterbeschwörerInnen bereitete in der Stadtbibliothek Graz-Nord kürzlich ein zauberhaftes Bücherinsel-Fest vor: Für Hochspannung unter den jungen Zauberehrlichen sorgte die Autorin und Expertin für Magie, Karin Ammerer, mit ihren Geschichten. Mehr als 400 BesucherInnen waren begeistert von 13 magischen Inseln und geheimnisvollen Hexenrezepten. www.stadtbibliothek.graz.at



Die Kreative
Dipl. Päd. Heike Rechberger ist in der Stadtbibliothek Graz für die Kinderschiene LABUKA verantwortlich. Mit viel Herz & Charme.



Der Dynamo
Mag. Cornelius Gmeiner (Jugendamt) erhielt den „LIONS Nachhaltigkeitspreis 2011“ für das Projekt „Points4Action“.



Die Medizinfrau
Die diplomierte Krankenpflegerin Nomawethu Kelbitsch aus Südafrika ist Trägerin des Grazer Menschenrechtspreises 2011.



Die Literatin
Der Franz Nabl Preis 2011, ging an die renommierte, aus der ehemaligen DDR stammende Autorin Angela Krauß.



Der Versöhnliche
Salvatorianerpater Berno Rupp ist ebenfalls Träger des Menschenrechtspreises, u. a. für sein Engagement für Randgruppen.



Der Musikant
Goldenes Ehrenzeichen für mehr als 45 Jahre Musik: Ing. Herbert Franz Josef Hergan, Mitglied des Grazer Stadtorchesters.



Der Gipfelstürmer
Zur 23. Auflage des Berg- und Abenteuerfilmfestivals Graz gab es für Veranstalter Robert Schauer „Stadt-Gold“.



„Märchentante“ Neumeister

Auf Initiative der Volksschule Geidorf kam kürzlich Schauspieler, Kabarettistin und Autorin Brigitte Neumeister nach Graz, um vor mehr als 200 Mädchen und Buben aus den berühmten Kinderromanen „Pünktchen und Anton“ sowie „Emil und die Detektive“ von Erich Kästner vorzulesen. Mit viel Ausdruckskraft und Sensibilität zog Neumeister ihre Zuhörerschaft in der Grazer Stadtbibliothek in den Bann und bewies: Humorvolle und tief sinnige Geschichten sind auch mehr als 80 Jahre nach ihrer Entstehung ein Hit.

Gratulation

Zum 90. Geburtstag durfte sich Jubilarin Ottilia Wreßnigg über einen besonderen Gast freuen: Der scheidende Stadtrat Edi Müller schaute vorbei und überbrachte auch einen Geschenkkorb.



Club CINT

Stadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner (li.) und Kathy List u. a. wollen mit dem Club International (CINT) internationalen Fachkräften den „Einstieg“ in Graz erleichtern.



TRINK WAS(SER)!

Während Rebensaft von höherer Qualität auch als solcher extra gekennzeichnet wird, ist das Wasser, wie es aus den Hähnen kommt, gemäß der österreichischen Trinkwasserverordnung flächendeckend von besonderer Güte, ohne dass eigens darauf hingewiesen wird. Sogenannte Parameterwerte legen jene Konzentration an Inhaltsstoffen fest, die nicht überschritten werden darf. Sie sind besonders niedrig angesetzt, damit auch bei lebenslangem, täglichem Genuss von Wasser – und da kommen bald einmal mehr als 60.000 Liter zusammen – gesundheitliche Schäden ausgeschlossen sind. Garant dafür ist die tägliche chemische und mikrobiologische Kontrolle. Unbedenklichkeit ist also die Grundvoraussetzung, die allerdings noch wenig über den Geschmack des Wassers aussagt. Dafür ist nämlich die vom Gehalt an Kalzium und Magnesium bestimmte Härte ausschlaggebend. Niedrige Werte werden als schal empfunden, höhere Werte bringen besseren Geschmack und gesundheitliche Vorteile mit sich. Die Nachteile von hartem Wasser – höherer Seifenverbrauch (allerdings bei besserer Abspülbarkeit) und öfter von Kalkablagerungen zu reinigende Geräte – sollten ein nicht zu hoher Preis für den gesteigerten Genuss sein.

Aus gutem Grund

Graz deckt seinen Wasserbedarf ausschließlich aus Grundwasser aus mehr als zwei Millionen Jahre alten Schotterfüllungen. Dabei handelt es sich, um wiederum die Fachsprache der Vinologen zu bemühen, um eine Cuvée (Mischung) aus je einem Drittel Hochschwabwasser und dem Nass aus den Wasserwerken Andritz und Friesach. Unbehandelt, also weder aufbereitet noch gechlort – worum uns andere, auch österreichische Städte beneiden – wird es ins 1.320 Kilometer lange Leitungsnetz der Holding Graz mit seinen mehr als 31.000 Hausanschlüssen eingespeist. Wie das gelieferte Produkt selbst sind auch die Rohrleitungen einer ständigen Kontrolle unterzogen. Dass auf jegliche Desinfektion des Wassers für Graz verzichtet werden kann, liegt auch daran, dass im Einzugsgebiet um

die Förderbrunnen großzügige Schutz- und Schongebiete eingerichtet sind. In diesen gelten strenge Auflagen hinsichtlich der Verwendung grundwassergefährdender Stoffe wie Schwermetalle oder Pestizide.

Vorwarnsystem

In der Wasserwerksgasse in Andritz, wo nun alle Unternehmen der Holding Graz Services | Wasserwirtschaft – von der Trinkwasserversorgung bis zur Abwasserentsorgung in einem Kompetenzzentrum vereint sind, befindet sich auch das Wasserlabor, eine akkreditierte Prüf- und Inspektionsstelle. Regelmäßig ziehen die MitarbeiterInnen Proben in den Wasserwerken und den Einzugsgebieten von Friesach, Andritz und Feldkirchen, aus den Brunnenanlagen in St. Ilgen am Fuße des Hochschwabs und auch aus dem Rohrnetz. Sollte in irgendeinem Kontrollbrunnen einmal ein Schadstoff entdeckt werden, wird auch schon reagiert, noch ehe die Verunreinigung in die Förderbrunnen und weiter ins Leitungsnetz gelangt.

Gesunde Härte

Was die GrazerInnen täglich schmecken, wird im Wasserlabor, das sein Wissen auch Wasserverbänden, Gemeinden, Planungsbüros und privaten KundInnen zur Verfügung stellt, mit Analysewerten bestätigt: Das Grazer Wasser entstammt kalkhaltigen Schotterebenen, die das Produkt nicht nur filtern, sondern ihm durch den gelösten Kalk eine natürliche Härte verleihen. Dieser bewegt sich zwischen 15 und 17 deutschen Härtegraden, also in jenem Bereich, der gleichermaßen für einen angenehmen Geschmack, günstige Auswirkungen auf Kreislauf und Knochenbau sowie einen Korrosionsschutz von metallenen Leitungsrohren sorgt. Dass sämtliche Parameterwerte und Indikatorparameter (Richtwerte) gleich um ein Vielfaches unterschritten werden, versteht sich – hierzulande – fast von selbst. ■

Die wichtigsten Analysewerte des Grazer Trinkwassers

Bezeichnung	Einheit	Messwert	Parameterwert	Indikator-Parameterwert
pH-Wert		7,3 - 7,7		6,5 - 9,5
Gesamthärte	°dH	15 - 17		
Karbonathärte	°dH	11 - 14		
Kalzium	mg/l	75 - 90		
Magnesium	mg/l	12 - 20		
Chlorid	mg/l	4 - 8		200
Nitrat	mg/l	5 - 10	50	
Sulfat	mg/l	30 - 75		250
Fluorid	mg/l	0,03	1,5	
Pestizide	µg/l	nicht nachweisbar	0,1	

www.holding-graz.at/wasserwirtschaft

Vom PC zum Jugendtreff

Viele Menschen verbringen heute mehr Freizeit in den „social networks“ als im realen Leben. Doch wie stehen die Jugendlichen dazu? Die BIG hat exklusiv die Graz-Zahlen und zeigt Alternativangebote auf.

Sind Sie schon auf Facebook, knüpfen Sie Kontakte auf Xing, laden Sie Ihre Videos auf Youtube? Nein? Wie uncool! Gerade für junge Menschen ist ein Leben ohne „social networks“ heute nicht mehr vorstellbar. Youngsters chatten, twittern und bloggen, was das Zeug hält. 41,5 Prozent nutzen die neuen Medien sogar mehrmals täglich, so ein Ergebnis der kürzlich präsentierten dritten steirischen Jugendstudie. Dabei ist ihr Zugang ein durchaus pragmatischer: „social networks“ werden nicht euphorisch hochgehobelt, sondern als selbstver-

ständliche Freizeit- und Bildungsmedien betrachtet.

GRAZ HAT SPITZENPOSITION

Beim „Computern“ generell nimmt Graz die steirische Spitzenposition ein: 97,5 Prozent der Jugendlichen haben hier einen Internetzugang. Häufiger als in anderen Regionen durchforsten 16,6 Prozent der Teens das World Wide Web. Auch die Zahl für das Internet-Shopping ist in der steirischen Landeshauptstadt mit 4,8 Prozent vergleichsweise höher. Die Freizeit wird gerne dafür geopfert: Viele verbringen bis zu vier

Stunden täglich vor dem PC – 28,8 Prozent für private Zwecke und 10,6 Prozent für Schule und Arbeit. „Ich sehe hier kein Problem, wenn die Jugendlichen in der fünften Stunde Sport machen!“, so Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg. Ihm ist es wichtig, die vielen Freizeitalternativen aufzuzeigen, die die Stadt Graz ihren Jugendlichen bietet: von den Jugend-Treffs über soziale Aktivitäten in SeniorInnenheimen („Points4action“) bis hin zur sportlichen Betätigung. ■

www.jugend.graz.at
www.graz.at/sportstaetten

43,4 Prozent der Grazer Kids glaubten, durch die neuen Medien mehr oder bessere Freundschaften knüpfen zu können.



Stadtsplitter



Gratulation: Stadträtin Elke Kahr mit Erna Hurm.

GEMEINDEWOHNUNG Glück in vier Wänden

Mit 1. März 1954 ist jener Mietvertrag datiert, der als ältester im Rahmen eines Gewinnspiels eingereicht wurde. Ihn hält Erna Hurm fest in Händen.

Am 21. November feierte Erna Hurm ihren 85. Geburtstag und hatte gleich doppelt Grund zur Freude. Die rüstige Dame wurde von Stadträtin Elke Kahr höchstpersönlich als Gemeindeförderungs-Mieterin mit dem ältesten Mietvertrag beglückwünscht. In der Juli-Ausgabe der MieterInnenzeitung war im Rahmen eines Gewinnspiels der älteste Mietvertrag gesucht worden – Kopien oder persönliche Vorlage des Originals wurden als Beleg akzeptiert. Von allen Einreichungen lieferte Erna Hurm das am frühesten datierte Dokument ab: 1. März 1954. „Ich bin öfters hier vorbeigegangen und die Umgebung gefiel mir

sehr gut“, erinnert sich die rüstige Pensionistin, ebenso wie an die für heutige Verhältnisse unvorstellbare Übersiedelung von Wetzelsdorf in die Steyrergasse: „Mein damaliger Mann hat unsere Sachen sowie jene unserer Nachbarn mit der Schubkarre eigenhändig transportiert.“

MÄDERLHAUS

Seither lebt Frau Hurm ohne Unterbrechung im Haus Nr. 60. Der „ehemalige Ehemann“, auf dessen Namen der Mietvertrag noch lautet, ist längst ausgezogen, dafür erfüllen heute Tochter Gabriele Daublebsky und Enkel Philipp die 90 m²-Wohnung mit Leben und helfen auch mit, wenn z. B. das Tragen von Einkäufen in den dritten Stock ohne Lift einmal zu beschwerlich wird. „Bei uns hat frau stets zusammengehalten. Das war und ist schon immer ein Mäderhaus gewesen und ich bin hier sehr glücklich“, lacht die Jubilarin. ■

20-JAHR-JUBILÄUM

Die Mühe hat sich gelohnt

Rund 450 Frauen und ebenso viele Kinder mit Migrationshintergrund nehmen pro Jahr das Kursangebot des Grazer Vereins „DANAIDA“ in Anspruch. Die anerkannte Bildungsorganisation feierte dieser Tage ihr 20-jähriges Bestehen mit einer Tagung zum Thema „Lernen für das Leben ...“ im Rathaus. Leiterin Irene Windisch berichtete von immer länger werdenden Wartelisten: „Die Nachfrage ist groß.“

www.danaida.at



Jubiläum: DANAIDA-Leiterin I. Windisch (li.) mit Bgm.-Stv. L. Rucker (re.) und Team.

11.11.2011

Närrischer Hochzeitstag



Der Faschingsbeginn 2011 war für viele ein Pflicht-Hochzeitstermin. „Ja, wir hatten Hochbetrieb. 16 Trauungen und zwei Verpartnerungen“, resümiert Standesamts-Leiter Hermann Mitteregger.

DR.-KARL-BÖHM-STIPENDIUM 2011

Stadt Graz fördert Talente

Der Absolvent der Kunstuniversität Graz (KUG) Andreas Oblasser, seit der Saison 2011/2012 als 2. Posaunist bei den Münchner Symphonikern tätig, erhielt in diesem Jahr das mit 2.200 Euro dotierte Dr.-Karl-Böhm-Stipendium der Stadt Graz. Oblasser stammt aus Kals am Großglockner in Osttirol und studierte von 2004 bis 2011 an der Kunstuniversität Graz bei Prof. Carsten Svanberg. Er schloss all seine Studien mit Auszeichnung ab. Bei der feierlichen Preisverleihung am 22. November im Florentinersaal der KUG verlieh Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl zudem Begabtenstipendien an die KUG-Studierenden Rahela Duric, Fang Li, Petra Polackova, Alexander Apfner, Daniela Hametsberger und Judith Mayer. Nagl dankte den ausgezeichneten Studierenden: „Die Nachwuchsförderung für unsere jungen MusikstudentInnen ist mir als Wissenschaftsreferent der Stadt Graz ein besonderes Anliegen. Denn sie tragen durch ihre zukünftigen Engagements die Stadt Graz in alle Welt hinaus und begeistern die Menschen durch ihre besondere Gabe und Fähigkeit mit so wunderbarer Musik.“

www.kultur.graz.at

BUCH- UND GESCHENKSTIPP

Eiserne Meisterschaft



Ignaz Gridl, Eisenkonstrukteur revolutionärer Bautechnik im späten 19. Jh., ist ein Prachtband (Brandstätter-Verlag) gewidmet. Gridl hat auch in Graz Spuren hinterlassen. Beiträge u. a. von M. Stadlober, A. Nierhaus und A. M. Wentner.

— WERBUNG —

O, du fröhliche

O du fröh - li - che, o du se - li - ge,

Kostenloser Einpackservice
Bis Sa., 24. 12. Nähe Hervis Sports
Einpackzeiten unter www.murpark.at

Himmliches Adventprogramm
Zauberhafte Kreativ- und Backwerkstatt für Kinder,
Weihnachtsmarkt und musikalische Umrahmung u.v.m.

8041 Graz-Liebenau | Ostbahnstraße 3 | Tel.: 0316 / 48 27 10 | www.murpark.at

die shopping-meile in graz

Fotos: Stadtf. Graz/Foto Fischer, Fotolia/Scott Hancock, Fotolia/Atelier W.

EU-NEWS



Graz treibt an

Die sizilianische Stadt Taormina holte sich in Graz Anregungen in Verkehrsfragen.

Der internationale Erfahrungsaustausch zur Nutzung besonders gelungener Umsetzungsmodelle in anderen teilnehmenden Städten ist einer der zentralen Schwerpunkte von EU-Förderprogrammen – speziell im Projekt CIVITAS Catalist, dessen Verwirklichung Graz in die internationale Aufmerksamkeit gebracht hat. Jüngster Erfolg: Der für Verkehr verantwortliche Stadtrat und der Leiter des Verkehrsunternehmens der sizilianischen Stadt Taormina stateten kürzlich Graz einen Besuch ab, um die Verwendung alternativer Treibstoffe für die Busflotte zu studieren und mit VertreterInnen der Stadt Graz, der Holding Graz sowie eines bei Graz angesiedelten Anlagenbauers die Möglichkeiten eines Transfers des Grazer Modells zu diskutieren. In einem Workshop in Taormina wurden jetzt die Beispiele aus Graz und Stockholm den lokalen InteressentInnen und MeinungsbildnerInnen vorgestellt. Dieser Erfahrungsaustausch beschleunigt in der sizilianischen Stadt den Entscheidungsprozess – was keine Einbahn ist: Auch Graz hat von Studienbesuchen bei europäischen ProjektpartnerInnen in mehreren EU-Förderprogrammen bereits zahlreiche Ideen mit nach Hause gebracht und erfolgreich verwirklicht. Das Projekt CIVITAS Catalist wird in Graz vom EU-Referat der Stadtbaudirektion abgewickelt und koordiniert.



FACHBEIRAT GRAZ ALS NEUES UNABHÄNGIGES GREMIUM

Fachleute wachen über Bauqualität

Fachbeirat (v. li.): DI Much Untertrifaller, Dipl.-Arch. Heinz Schöttli, Mag. Christoph Pichler, Mag. Martha Schreieck, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, DI Dr. Patricia Zacek-Stadler, Prof. Rüdiger Lainer und DI Mag. Bertram Werle.

Fachbeirat Graz wacht ab 2012 über die Bauqualität von Großprojekten außerhalb der Altstadt-Schutzzone.

In der Qualität von Bauprojekten in Graz wird ein Quantensprung erwartet. Grund für den Optimismus ist die soeben erfolgte Konstituierung des neuen Fachbeirats Graz, der ab 2012 Projekte mit mehr als 2.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche oder besonderer Sensibilität außerhalb der Altstadt-Schutzzone begleitet. Als erste Beiratsmitglieder wurden diese Woche die ArchitektInnen Much Untertrifaller, Marta Schreieck und Rüdiger Lainer von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl angelobt, Ersatzbeiräte sind Christoph Pichler und Patricia Zacek. Alle fünf haben den strengen Statuten zufolge weder Büros noch über ihre Beiratstätigkeit hinausgehende Planungsak-

tivitäten in Graz – was die Objektivität des unabhängigen Gremiums sichert. Die Installation des Fachbeirats Graz zur Sicherung der Baukultur war eine der wesentlichsten Empfehlungen aus der Evaluierung des „Grazer Modells“. Die Vorteile des Fachgremiums zur Begleitung großer Bauprojekte sind mannigfaltig: Es wird mehr Verbindlichkeit und größere Planungssicherheit geben, eine Stärkung des Wettbewerbswesens, eine höhere Umsetzungsqualität der dabei erzielten Ergebnisse und eine Objektivierung in der Beurteilung von Bauvorhaben. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl sprach von einer neuen Ära des Bauens, Baudirektor DI Mag. Bertram Werle sieht im neuen Fachbeirat Graz ein Zeichen, dass die Architektur-Stadt und City of Design Graz die Qualität der Baukultur ernst nimmt. ■

www.stadtentwicklung.graz.at

TOLLES PROGRAMM Die Woche der Menschenrechte

Zum „Tag der Menschenrechte“ am 10. Dezember haben zahlreiche Grazer Organisationen ein interessantes Programm zusammengestellt (z. B. Vorträge und Diskussionen, Benefizkonzert, Abendgebet, Verleihung des Grazer Menschenrechtspreises). Am 10. 12. selbst werden „Menschenrechte zum Aufwärmen!“ in die Grazer Innenstadt getragen. Das Programm zum Download gibt's auf: www.friedensbuero-graz.at www.etc-graz.at

Wissen schützt!



LUST AUF LEBEN AIDS-Hilfe feiert 25 Jahre

Am Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember macht die AIDS-Hilfe Steiermark mit Aktionen und einem Info-Stand am Jakominiplatz auf die Problematik der HIV-Infektion aufmerksam. Die Neuinfektionszahlen in der Steiermark sind zu hoch (2010: 68 HIV-Erstdiagnosen); HIV-positive Menschen werden noch immer stigmatisiert. Am Abend feiert die AIDS-Hilfe ihren 25. Geburtstag mit dem „Lust for Life“-Fest. Details: www.aids-hilfe.at

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Fotolia/Alterfalter, AIDS-Hilfe Steiermark, KK

JUBILÄUM

Viel Herz und Kinderlachen

Kinderkrippe und Kindergarten Friedrichgasse wurden Anfang November feierlich eröffnet. Ein Ort zum Wohlfühlen mehr in der Stadt Graz.

Es gibt nichts Schöneres, als ein Kind lachen zu sehen und zu wissen, dass es glücklich ist“, formuliert Brigitte Krienzer das Motto der Kinderkrippe und des Kindergartens Friedrichgasse, dessen Leitung sie inne hat. Bei der feierlichen Eröffnung der Einrichtungen Anfang November sorgte ein buntes Orchester aus großen und kleinen MusikantInnen für den stimmungsvollen Rahmen und Entzücken bei den Gästen. So freute sich auch Familienstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg über den Abschluss des gelungenen Projekts: „Mein großer Dank gilt



Große Freude: Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg und alle Mitwirkenden bei der Eröffnung in der Friedrichgasse.

allen, die dazu beigetragen haben, insbesondere dem Amt für Jugend und Familie, sowie natürlich der Leiterin Brigitte Krienzer und der Betreuerin Renate Bada, die sich beide weit über das normale Maß hinaus und mit ganz viel Herzblut eingebracht haben.“ ■

KUNSTWERK-ENTHÜLLUNG

Aller guten Dinge sind drei

Eine Skulptur des Bildhauers Franz Donner (li.) begrüßt die Eintretenden in das Pflegewohnheim Geidorf. Es stellt den letzten Baustein der Projekte SeniorInnen-Fitnesspark bzw. Neugestaltung der Gangbereiche dar. Stadtrat Mag. Mario Eustachio gratulierte. www.ggz.graz.at



GUTE APFELERTE 2011

Frisch, rund und saftig

Anlässlich des Apfeltages (11.11.) überbrachte die amtierende Hoheit Elisabeth Ertl (Bild) Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl die frohe Kunde von einer guten Ernte 2011. Verantwortlich dafür war der schöne Herbst. Farbe, Form und Aroma sind heuer perfekt. www.frisch-saftig-steirisch.at



Ganzjahres-Radler: Rudolf Haring



„Sanft“ mobil, aus Überzeugung, Teil 6

Bereits seit seiner Kindheit ist Mag. Rudolf Haring leidenschaftlicher und überzeugter Radfahrer. War es damals noch ein viel zu großes Herrenrad, mit dem er seine ersten Runden drehte, so umfasst sein Fuhrpark heute drei Räder: ein gutes Tourenrad für längere Ausflüge, ein Mountainbike für Bergfahrten und ein Stadtrad für den Alltag. Somit ist der pensionierte Lehrer, der nur bei extremen Verhältnissen wie Schnee und Eis auf seinen Drahtesel verzichtet, für jede Situation bestens gerüstet. „Gerade in der Stadt gibt es kein Fortbewegungsmittel, mit dem man schneller, stressfreier, billiger und umweltschonender von A nach B kommt. Und fit hält das Radeln auch.“ Nur das Grazer Radwegenetz könnte seiner Meinung nach noch etwas verbessert werden. „Speziell in St. Peter.“

GRAZ STEIGT UM!

WERBUNG



Wenn Sie...

- ...soziales Engagement haben
- ...in Ihrer Freizeit eine sinnvolle Aufgabe suchen
- ...zum Wohle unserer "älteren Generation" mitarbeiten wollen
- ...sich ehrenamtlich einmal pro Woche 1-2 Stunden Zeit nehmen

dann melden Sie sich!



Verein "BUNTER BLÄTTER"
Telefon: 0650 91 291 28
E-Mail: office@bunterblaetter.com
www.bunterblaetter.com

oder Sie helfen mit einer Jahresmitgliedschaft ab 15€ (BLZ 12000 Konto-Nr. 51652000001)

WERBUNG



Tipps zur Teppichpflege

3 Tipps vom Service-Spezialisten Mag. Amin Reyhani

- ✓ Saugen Sie Teppiche - auch täglich - immer in Strichrichtung mit der glatten Düse.
- ✓ Achten Sie darauf, dass Teppiche möglichst nicht durch Möbel verdeckt werden. Saugen Sie abgedeckte Stellen in regelmäßigen Abständen um Mottenbefall zu vermeiden.
- ✓ Bringen Sie Ihre Teppiche alle 5 bis 7 Jahre zum Fachmann, um Tiefensand und Feinstaub zu entfernen und die Wolle rückzufetten.

BIO-TEPPICHWÄSCHE

Jetzt! in Aktion statt € 37,- € 27,-/m² Gültig bis 12.12.2011

ORIENTHAUS REYHANI GmbH
Schönaugasse 49 8010 Graz
Tel.: 0316/830772-0 www.reyhani.at

Die Konsulate in Graz

BIG-Serie: Litauen



Konsul und Unternehmer Johann Christof ist um einen regen Austausch zwischen Österreich und Litauen bemüht.

Als es Anlagenbauer Johann Christof mit seiner Christof Group zur Jahrtausendwende nach Litauen zog, ahnte er noch nicht, dass ihn mit dem Land bis heute eine enge Freundschaft verbinden sollte. Auch wenn der erfolgreiche Unternehmer das Amt anfangs abgelehnt hatte, da es ihm nie um die Ansammlung von Titeln ging, bekleidet er bereits seit 2008 das Honorarkonsulat der Republik Litauen für die Bundesländer Steiermark, Burgenland und Niederösterreich. Und das mit

Stolz und Freude. Als Konsul legt Johann Christof viel Wert auf einen kulturellen und wissenschaftlichen Austausch zwischen der Alpenrepublik und dem Land im Baltikum, auch um Vorurteile abzubauen, da man hierzulande nach wie vor wenig über Litauen weiß. „Die LitauerInnen sind den ÖsterreicherInnen aufgrund ihrer Geschichte nicht unähnlich. Sie sind ein warmherziges und gastfreundliches, aber auch ein sehr stolzes Volk“, kann der Unternehmer aus Erfahrung berichten.

Erst kürzlich – im Sommer dieses Jahres – wurde das an und für sich gute Verhältnis zwischen Litauen und Österreich wegen der verweigerten Auslieferung und Freilassung eines als Kriegsverbrecher ge-

suchten russischen Ex-KGB-Offiziers auf eine harte Probe gestellt. „Trotz dieses heiklen Vorfalls scheinen sich die Wogen aber wieder geglättet zu haben“, so der Konsul.



Tradition, Nationalstolz und Folklore

Amtssprache: Litauisch

Hauptstadt: Vilnius

EinwohnerInnen: 3.203.857 (11/2011)

Fläche: 65.301 km²

Staatsform: Parlamentarische Republik

Gourmet-Tipps: Verschiedenste Variationen schwarzen Roggenbrots (oft mit Kümmel oder Knoblauch), kalte Suppen, „Baumkuchenturm“

Sightseeing-Tipps: Altstadt von Vilnius (die größte in Ost- und Mitteleuropa), Klaipėda (nördlichster eisfreier Hafen im östlichen Ostseeraum), Kurische Nehrung (Naturwunder mit den höchsten Sanddünen Nordeuropas), Bernsteinmuseum von Palanga

Kontakt

Glacisstraße 37,
8010 Graz

Tel.: +43 316 33-79-76
E-Mail: konsulat.litauen@christof-group.com

„G'RISS“ UM „GRAZ BEWEGT“-PAKETE

Ein bewegender Willkommensgruß

Zum durchschlagenden Erfolg wurde das „Graz bewegt“-Paket, das seit August 2011 an Graz-Neuankömmlinge in größeren Siedlungen verteilt wird: Die erwarteten 600 Pakete mit allen Informationen zur „Sanften Mobilität“ sowie einem Zehn-Zonen-Schnupperticket für den öffentlichen Verkehr gingen weg wie die warmen Semmeln. Die Aktion der Stadt Graz-Verkehrsplanung wird daher im kommenden Jahr fortgesetzt werden.



ÖSTERR. MUSEUMSTAG 2011

Staunen & Schauen

Das Universalmuseum Joanneum feiert 2011 sein 200-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum wird unter dem Titel „Weltenmaschine Museum“ mit dem Österreichischen Museumstag 2011 (bis 26. November) verknüpft. Die BesucherInnen erwarten zahlreiche Vorträge, Diskussionen, ein „Wissensmarkt“ sowie Expeditionen. Ort: Volkskundemuseum, Heimatsaal, Paulustorgasse 11-13a. Eintritt frei!

www.museum-joanneum.at



VERNISSAGE

Profit ganz ohne Sünde

Zum 20-Jahr-Jubiläum sollte das vielschichtige Grazer Umweltprogramm ÖKOPROFIT ein Gesicht bekommen. Fotograf Harry Schiffer (Bild) ließ sich dazu viel einfallen. In Kooperation mit Kulturamt und Kulturvermittlung Steiermark kamen auch NachwuchskünstlerInnen der BHAK Grazbachgasse zu Wort. Sie versahen die teils großformatigen Bilder mit poetischen Notizen.

SPATENSTICH RÜCKHALTEBECKEN BRÜNDLBACH

Es geht Schlag auf Schlag

Im Jahr 2006 startete man seitens der Stadt Graz (federführend die Abteilung für Grünraum und Gewässer) das „Sachprogramm Grazer Bäche“ (SAPRO), um in enger Zusammenarbeit mit Land und Bund den bestmöglichen Hochwasserschutz für die Landeshauptstadt zu erzielen. Gesamtinvestitionsvolumen: rund 70 Millionen Euro! Seither genießt die Umsetzung höchste Priorität. Und der Erfolg ist sichtbar: Die vergangenen Hochwasser-Hochsaisons verliefen entsprechend weniger dramatisch für die betroffene Bevölkerung. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Landesrat Johann Seitinger erklärten: „2011 war ein gutes Jahr. Wir konnten schon etwas ruhiger schlafen, weil die gesetzten Maßnahmen greifen.“ Mit dem Bau des Rückhaltebeckens Bründlbach (91.000 m³) und den Begleitmaßnahmen wird die Sicherheit für die AnrainerInnen im Siedlungsraum Ankerstraße-Straßgangerstraße-Glesingerstraße maßgeblich erhöht.



Spatenstich: Bgm. Mag. Siegfried Nagl & LR Johann Seitinger (v. li.).

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, ARGE Abfallvermeidung, Sissi Furgler, Graztourismus Elife Semotan, Fotolia/Thomas Francois, Fotolia/moonrun, www.pikello.de/wxeg

Service & Info

GGZ: Tag der offenen Tür in der Akutgeriatrie

Wer schon immer hinter die Kulissen der Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) blicken wollte, hat am 30. 11. Gelegenheit dazu. Unter dem Motto „Mit Kompetenz und Herz für Ihre Gesundheit“ öffnet die Akutgeriatrie/Remobilisation an der Albert Schweitzer Klinik ihre Türen. Um 10 Uhr wird das Angebot der GGZ vorgestellt, anschließend führen die MitarbeiterInnen durchs Haus. Interessierte haben die Möglichkeit zum Gespräch mit Fachleuten aus Medizin, Pflege, Psycho-, Physio-, Ergotherapie, Logopädie, Psychologie, Diätologie und Sozialdienst. Tipp: Trainingsgeräte ausprobieren und Funktionstests zu Mobilität, Sturzrisiko und Gedächtnis durchführen! Herzlich willkommen sind auch alle, die sich über andere Angebote der GGZ informieren wollen, sei es Betreutes Wohnen, Hospiz, Tagesklinik oder andere. Die GGZ-MitarbeiterInnen freuen sich auf Ihren Besuch!

Zeit: Mittwoch, 30. 11., 10 bis 15 Uhr; Auftakt 10 Uhr;
Ort: GGZ, A.-Schweitzer-G. 36, 8020 Graz
www.ggz.graz.at



Geriatrische Gesundheitszentren:
Kommen Sie hin, informieren Sie sich!

Sie fragen ...

„Soll man Singvögel schon rechtzeitig im Herbst füttern, damit sie sich an das Vogelhäuschen gewöhnen?“

Nicole A., St. Peter

„Nein, bitte füttern Sie in der kalten Jahreszeit Vögel erst dann, wenn der Boden durchgehend gefroren oder eine geschlossene Schneedecke vorhanden ist. Solange das nicht der Fall ist, finden unsere gefiederten Freunde das Futter auf den Wiesen und Feldern. Die Tiere fressen Samen und Körner und bei wärmeren Temperaturen entdecken sie selbst um diese Jahreszeit noch Insekten. Bitte beachten Sie: Wenn Sie sich ein Futterhäuschen besorgen, sollte dieses so gebaut sein, dass die Körner nur mit den Schnäbeln

... wir antworten



Dr. Klaus Hejny, Veterinärreferat

erreichbar sind. Leider sehe ich immer wieder Häuschen, in denen die Vögel im Futter herumspazieren können. Die Tiere hinterlassen dabei ihren Kot und übertragen dadurch Krankheitserreger und Parasiten.

Wichtig ist auch, dass Sie Ihr Vogelhäuschen so aufhängen, dass Katzen und andere Feinde es nicht erreichen können und auch kein spiegelförmiges Fenster in der Nähe ist.“

www.graz.at/tierschutz



KRAMPUS-PERCHTENLAUF

Bis zu 400 wilde Gesellen werden am Sonntag, 27. November, ab 16 Uhr in der Herrngasse erwartet.

www.graz.at



KLINGENDE KIRCHE

Ein vorweihnachtliches Adventkonzert lässt am Sonntag, 27. November, um 15 Uhr die Mariahilferkirche erklingen.

www.graz.at/seniorenInnen



STADTPARK-BÄUME

Erste Ergebnisse der Baum-Untersuchungen sind auf der Homepage der Abteilung für Grünraum zusammengefasst.

www.graz.at/stadtpark



MARKT AM 23.12.

Einige kleinere Bauernmärkte haben heuer nicht am 24. Dezember, sondern schon am 23. 12. geöffnet.

www.graz.at/maerkte



Online-Befragung: Mitmachen und gewinnen!

Noch bis 21. Dezember können alle GrazerInnen bei der „Re-Use“-Befragung der ARGE Abfallvermeidung mitmachen und attraktive Preise gewinnen. Bei dieser Online-Erhebung im Auftrag des Grazer Umweltamtes werden Informationen über gebrauchte Gegenstände wie alte Möbel, Haushaltsgeräte oder Sportartikel gesammelt. Was schlummert also auf Ihrem Dachboden oder in Ihrem Keller? Verraten Sie es und gewinnen vielleicht auch Sie eine Halbjahreskarte der Grazer Linien, einen 50-Euro-Gutschein von BAN oder eine Eintrittskarte fürs Silvesterkonzert.

www.arge.at



Verbunden:
Elisabeth Haumann (vorne) leitet die Telefonzentrale der Stadt Graz.

Serie:
**ÄMTER
IM PORTRÄT
TELEFONZENTRALE**

In Vermittlerrolle

Ihre Arbeit ist „verbindlich“. Die Damen und Herren der Telefonzentralen von Stadt Graz und Holding Graz im Einsatz.

Wer schon einmal bei der Stadt Graz angerufen und nicht direkt zur gewünschten Nebenstelle durchgewählt hat, der oder die

hatte entweder Elisabeth Haumann, Egon Fast, Wolfgang Reinprecht, Anna Grabner oder Claudia Legenstein „am Hörer“. Zur Erinnerung: Die Telefonnummer lautet: +43 316 872-0. Diese fünf Personen bilden nämlich das Team der städtischen Telefonzentrale und befinden sich werktags von 7 bis 17 Uhr im „Vermittlungseinsatz“. Nach 17 Uhr werden eingehende

Anrufe direkt an die Berufsfeuerwehr der Stadt Graz umgeleitet, was natürlich nicht heißt, dass niemand mehr im (Rat)Haus ist.

MIT CHARMANTER STIMME

Bei der Holding Graz sind zwei Personen vermittlerisch tätig und melden sich mit charmanter Stimme, wenn der oder die AnruferIn +43 316 887-0 wählt. Die Telefonzentrale ist fest in weiblicher Hand: Christa Öller und Ingrid Oitzinger „stellen durch“ und beantworten Anfragen bzw. leiten zur gewünschten Stelle weiter. Die Nebenstellen der Holding Graz wurden übrigens kürzlich geändert (für die neuen Rufnummern siehe rechte Seite). Beim Personal verändert sich jedoch wenig: Die meisten MitarbeiterInnen sind schon seit vielen Jahren in der Telefonzentrale tätig. Im Falle von Christa Öller sind es 24 Jahre, Elisabeth Haumann, die Leiterin der städtischen Telefonzentrale, ist bereits seit 26 Jahren „am Hörer“. Ihr blinder

Kollege Egon Fast bringt es auch schon auf stattliche 22 Jahre in der „Vermittlerrolle“. Wie seine KollegInnen zeichnet ihn eine große Portion Freude an der Tätigkeit, Humor und Fingerspitzengefühl aus. Und das bei rund 900 eingehenden Telefonanrufen durchschnittlich pro Tag.

LAMPENSCHIRM & EHEAUS

Über den Arbeitstag verteilt kommen die unterschiedlichsten Wünsche und Anregungen herein. So suchen Leute für ihre Küchenlampe einen passenden Lampenschirm, wollen die verspätete Ankunft ihrer Sprösslinge in der Schule ankündigen, ja sogar der Wunsch nach Annullierung einer Ehe wurde bei den TelefonistInnen der Stadt Graz deponiert – und das nur drei Tage nachdem sie geschlossen wurde! Elisabeth Haumann und ihr Team bleiben stets ruhig und gelassen, sachlich und vor allem freundlich. Ebenso wie ihre Kolleginnen bei der Holding Graz. ■

Foto: 1000ideen.at/Kesca

WERBUNG

Wir bringen Ihnen gar nichts...

...holen dafür aber Papier, Glas, Restmüll, Kunststoff und Metall.

ehgartner
entsorgung

www.ehgartner.at
Tel.: +43 (0) 316 68 36 81

www.heldendearbeit.at

WERBUNG

EINE RICHTIG GROSSE NUMMER!

Neue Durchwahlen, noch mehr Service!

887

DIE HOLDING GRAZ AUF EINEN BLICK +43 316 887-DW www.holding-graz.at

HOLDING GRAZ	DW: 0, Fax: 1154	täglich: 0-24 Uhr
HOLDING GRAZ LINIEN	DW: 4224	Mo.-So.: 5.00-23.30 Uhr
HOLDING GRAZ SERVICES	DW: 7272	täglich: 0-24 Uhr
WASSERWIRTSCHAFT		
KundInnenservice	DW: 7284, Fax: 7283	Mo.-Fr.: 07.00-16.00 Uhr
Trinkwasser - Entstör- bzw. Bereitschaftsdienst	DW: 3838	täglich: 0-24 Uhr
Abwasser - Verstopfungshotline	+43 664 4983872	täglich: 0-24 Uhr
ABFALLWIRTSCHAFT		
KundInnenservice	DW: 7282	Mo.-Do.: 7.00-15.30 Uhr, Fr.: 7.00-13.00 Uhr
STRASSE UND GRÜNRAUM		
KundInnenservice	DW: 7272	täglich: 0-24 Uhr
HOLDING GRAZ BESTATTUNG		
Hauptgeschäftsstelle, Grazbachgasse 44-48	DW: 2800 oder 2801	täglich: 0-24 Uhr
Urnenfriedhof/Verwaltung, Alte Poststraße 343-345	DW: 2816 oder 2817	
HOLDING GRAZ FREIZEIT		
Bäder, Saunen, Gastronomie, Schöckl, Schloßbergbahn und -lifte	DW: 3351 oder 3352	täglich: 7.00-17.00 Uhr
Schloßbergbahn	DW: 3391	täglich: 9.00-18.00 Uhr
Schöckl Seilbahn - Talstation	+43 3132 23 32	täglich: 9.00-17.00 Uhr
Schöckl-Wetter	DW: 1110	täglich: 0-24 Uhr
CITYCOM		
KundInnenanfragen	DW: 6225	
Störungshotline	DW: 6262	täglich: 0-24 Uhr
E-MOBILITY	DW: 1026	Mo.-Fr.: 8.00-16.00 Uhr
SAS STYRIAN AQUA SERVICE	DW: 3950	Mo.-Fr.: 8.00-15.00 Uhr
ANKÜNDER	+43 316 82 23 60	Mo.-Do.: 7.30-16.00 Uhr, Fr.: 7.30-13.30 Uhr
FLUGHAFEN GRAZ	+43 316 2902-0	täglich: 5.00-23.30 Uhr
ENERGIE GRAZ	ENERGIE GRAZ	
gewohnte Rufnummer +43 316 8057 aber neue Nebenstellen!		
Service rund um die Uhr	8057-0, Fax: 8057-1154	täglich: 0-24 Uhr
Auskunft für Verrechnung, An, Ab- und Ummeldung	8057-1857, Fax: 8057-1863	
Gasnotruf	128	

Sicherheitsstadtplan

Ein Plan für alle (Not-)Fälle

Schnelle Hilfe zählt doppelt und daher sollten wichtige Telefonnummern und Informationen stets griffbereit sein. Mit dem neuen Sicherheitsstadtplan geht's noch leichter.

Wenige Minuten können über Leben und Tod entscheiden, die richtigen Informationen zur rechten Zeit sind daher oft lebensrettend. Wo aber befindet sich der nächste Defibrillator? Wie lautet die Telefonnummer der Apotheke um die Ecke? Und wo ist die nächste Polizeistation? Für solche Notfälle hat die Stadt



Auf einen Klick: Magistratsdirektor M. Haidvogel, W. Hübel und E. Wieser präsentierten den neuen Plan.

Graz jetzt einen neuen Online-Sicherheitsstadtplan herausgebracht. Er ist einfach zu bedienen, liefert umfassende Informationen über alle Polizei- und Rettungszentren, Krankenhäuser, Apotheken, aber auch alle Standorte von Defibrillatoren und noch vieles mehr. Gibt man eine Adresse ein, so erhält man eine

übersichtliche grafische Darstellung aller Einrichtungen im Umfeld, die auch ausgedruckt werden kann.

Graz hat die Nase vorne ...

... auch im Notfall! Der Sicherheitsstadtplan ist österreichweit ein völlig neues Produkt, bei dem Pionierarbeit geleistet wurde. Initiiert und entwickelt

wurde die Karte vom städtischen Sicherheitsmanager Mag. Wolfgang Hübel und seinem Kollegen Erwin Wieser aus der Stadtvermessung. „Man sollte diese Informationen immer wieder ausdrucken und für den Ernstfall an die Pinnwand heften“, rät Wolfgang Hübel, „denn dann hat man alle relevanten Informationen in Greifweite.“

Alle „Defis“ auf einen Blick

Mit dem neuen Angebot gibt es für das Grazer Stadtgebiet erstmals auch einen übersichtlichen Plan über alle 99 derzeit bekannten Standorte von Defibrillatoren. Eine genaue Standortbeschreibung, die Zeiten der Verfügbarkeit dieses lebensrettenden Gerätes sowie eine Kurzanweisung über die richtige Reanimation und Verwendung des „Defis“ vervollständigen das Informationsangebot. Die Daten des Sicherheitsstadtplanes werden laufend aktualisiert. ■

www.graz.at/sicherheitsstadtplan

Kommunale Abgaben

Wer nichts zahlt, zahlt dann noch mehr

Ein Zahlungsverzug bei Kommunalabgaben kann durch Gerichts- und Bearbeitungsgebühren teuer werden.

Kindergärten, Schulen, Straßen und viele andere Infrastrukturprojekte müssen nicht nur errichtet, sondern auch in Schuss gehalten werden. Weil das Geld kostet, viel Geld sogar, ist die öffentliche Hand auf Einnahmen aus Steuern und Abgaben dringend angewiesen. Wer mit der Begleichung von Grundsteuer, Hundesteuer, Müllgebühr o. Ä. im Rückstand ist, darf also nicht auf Verständnis hoffen. Die Abteilung für Gemeindeabgaben arbeitet seit dem Jahr 2006 eng mit den Bezirksgerichten zusammen, um offene Abgaben durch GerichtsvollzieherInnen eintreiben zu lassen.



Teurer Zahlungsverzug: Bis zu 166 Euro riskiert, wer im Rückstand bleibt.

„Dadurch erzielen wir hohe Zahlungsquoten“, sagt der Leiter der Buchhaltung in der Abteilung für Gemeindeabgaben, Stefan Peserl: „70 Prozent der Forderungen können innerhalb eines Jahres eingebracht werden, und dieser Satz erhöht sich im Laufe von fünf Jahren auf 90 Prozent.“ Besteht ein Rückstand bei liegenschaftsbezogenen Abgaben, z. B.

Grundsteuer oder Müllgebühr, so droht eine Zwangsversteigerung. „Da steigt die Zahlungsmoral rasch auf bis zu 100 Prozent“, so Peserl.

Hohe Zusatzkosten

Wer seine kommunalen Abgaben nicht begleicht und eine gerichtliche Exekution erzwingt, muss mit hohen Zusatzkosten rechnen. Die Be-

arbeitungsgebühren betragen zwischen 48 und 166 Euro. Auch ein „Aussetzen“ dieser Angelegenheit ist nicht möglich, denn ein gerichtlicher Exekutionstitel bleibt 30 Jahre lang wirksam.

Fünf-Euro-Bonus

Solche Sorgen oder Gedanken über eine termingerechte Bezahlung der Grundsteuer und Hausabgaben müssen sich all jene, die einen Abbuchungsauftrag einrichten, nicht machen. Ihnen winkt übrigens zusätzlich ein einmaliger Bonus von fünf Euro. Einen neuen Service gibt es auch bei der Kommunalsteuer und der Tourismusabgabe: Die monatlichen bzw. jährlichen Zahlungen können seit Kurzem über E-Government komfortabel durchgeführt werden. ■

www.graz.at/abgaben

— WERBUNG —

THERMENGENUSS IM OBEREN MURTAL

Eintauchen und Wohlfühlen...
Wohlig warme Thermalbecken (ca. 34-36°C) im Innen- und Außenbereich, eine großzügige Saunalandschaft und ein à la carte Restaurant lassen den Alltag im Nu vergessen...

AQUALUX
www.therme-aqualux.at

Thermo Fohndorf, Thermalien 10, A 8753 Fohndorf
Tel. +43 (0) 3573 / 207 80 - DW 11 oder 12
E-Mail: office@therme-aqualux.at



HOLDING GRAZ

Neue Homepage? Gefällt mir!

Wann kann man in der Grazer „Auster“ untertauchen? Wo gibt's Fahrpläne für die Bim? Und was kostet die Müllabfuhr? Wer sich mit diesen Fragen auf die Suche macht, landet rasch auf der Homepage der Holding Graz. Deren Webseite zeigt

sich seit Ende Oktober in neuem Outfit: Egal, ob Linien oder Freizeit, Straße oder Grünraum, Wasser oder Abwasser, die Seite bietet übersichtliche Informationen für viele Interessenslagen der BürgerInnen. www.holding-graz.at

IMMISSIONSSCHUTZ

Tipps für gute Luft und mehr Ruhe

Laubsauger und -gebläse werden derzeit häufig eingesetzt, um den Blättern Herr zu werden. Sie sind jedoch laut, brauchen viel Energie und erzeugen Unmut. Achtung: Lärmerzeugende Arbeiten sind zu folgenden Zeiten verboten: werktags zwischen 19 und 7 Uhr, sams-

tags auch zwischen 12 und 15 Uhr sowie Sonn- und Feiertags ganztägig. Grundlage ist die Grazer Immissionschutzverordnung (ISVO). Besser ist ohnedies, die Umwelt und die Nerven der NachbarInnen zu schonen und zum Rechen zu greifen. www.oekostadt.graz.at

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Holding Graz, pixelio.de/Thorben Wengert

— WERBUNG —

Hilfe auf Knopfdruck

Sicherheit und Geborgenheit
in vertrauter Umgebung

Rufhilfe

Gratis Info

0800 222 144

www.rufhilfe-steiermark.at



Terminkalender

Straßganger Weihnachtsmarkt

26. Nov. ab 16.30 Uhr und
27. Nov. ab 9 Uhr, Wirtshaus
Volksgart'n

Eggenberger Weihnachtsbasar

Samstag, 10. Dez., 10 bis 16
Uhr, „Die Schwalbe“, Weg zur
Einsiedelei 2

Advent in Andritz

Mit prominenten Gästen und
einem attraktiven Programm
lockt heuer der Andritzer Ad-
ventmarkt. Die Erlöse kommen
dem Verein Mosaik im Hirten-
kloster zugute.
Highlights:

27. Nov., 12.30 Uhr: Waterloo live
28. Nov., 15 Uhr: Die Mannschaft
des GAK besucht den Markt
29. Nov., 13.30 Uhr: LH Franz
Voves

www.graz.at/advent

Advent in der Ragnitz

Sonntag, 4. Dez. von 10 bis 17
Uhr; 15 Uhr: Kasperlvorführung
für Kinder
Ort: Mehrzwecksaal der Fachschu-
le Haidegg, Ragnitzstraße 193

Bezirksratssitzungen

Lend: 28. 11., 18.30 Uhr, Lendpa-
villon, Volksgartenstr. 11

Gries: 29. 11., 18.30 Uhr, Café
Schweitzer, A-Schweitzer-G. 36

St. Peter: 29. 11., 19.30 Uhr,
Kirchenwirt, Petersbergenstr. 11

Wetzelsdorf: 30. 11., 18.30 Uhr,
Servicestelle Kärntner Straße 411

Jakomini: 12. 12., 19 Uhr, GH
Posthorn, Brockmannng. 92

St. Leonhard: 13. 12., 18 Uhr, Ser-
vicestelle Stiftingtalstr. 3

Puntigam: 13. 12., 18.30 Uhr, Ser-
vicestelle Kärntner Str. 411

Straßgang: 16. 12., 18 Uhr, Servi-
cestelle Kärntner Str. 411

Bezirksversammlung

Jakomini: 1. 12., 19 Uhr, BORG
Monsberger Gasse 16
www.graz.at/bezirksvertretungen

Beschlüsse aus dem Gemeinderat/Stadtsenat

Die Sitzungen des Gemeinderates sind öffentlich und Besucherinnen daher herzlich willkommen. Nächster Gemeinderat: 12. Dezember 2011, 9 Uhr, zum Thema Budget. Wir stellen Ihnen hier einige Beschlüsse aus der Sitzung vom 17. November vor.



Ostbahnhouse

Der neue Gebäudekomplex „Ostbahnhouse“ wurde in der Planung so weit von der Conrad-von-Hötzendorfstraße abgerückt, dass genügend Platz für einen Gehweg, Radweg, Grünstreifen und einen zusätzlichen Fahrstreifen Richtung Süden ist. Für die Errichtung der neuen Infrastruktur wurden nun im Budget der Stadtbaudirektion

600.000 Euro vorgesehen.

Hallenbad Eggenberg

Das Unterrichtsministerium zahlt zum Bau des Hallenbades Graz-Eggenberg 1,4 Millionen Euro als Mietzinsvorauszahlung. Als Gegenleistung erhält der Landesschulrat für Steiermark zwischen 1. 1. 2012 und 31. 12. 2037 für 2.000 Stunden das Nutzungsrecht für vier Schwimmbahnen.

Altstadtanwalt

Die dreijährige Funktionsperiode des Grazer Altstadtanwalts Dr. Manfred Rupprecht ist abgelaufen. Der Experte wurde von der Stadt für eine weitere Funktionsperiode vorgeschlagen; der Gemeinderat stimmte geschlossen zu.

Service für Schlüsselkräfte

Der „Club International“ will den Standort Graz international attraktiv machen und richtet sich mit einem maßgeschneiderten Angebot an Schlüsselkräfte: Dolmetsch-, Wohn-, Schul- und Behördenser-

vice werden ebenso geboten wie der Zugang zu Netzwerken und Erfahrungsaustausch. Die Stadt fördert dieses Angebot mit einer Startfinanzierung von 30.000 Euro und sichert den Bestand bis zum Jahr 2014 mit 150.000 Euro.



Kurzparkzone Hauptbahnhof

Wegen der Bauarbeiten für die Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof müssen die dortigen Kurzparkzonen neu geregelt werden. Für den Europaplatz - Postbereich, für den Europaplatz II - Bahnhofsvorplatz und für den

Europaplatz Nord gilt die verordnete Kurzparkzone täglich von 8 bis 22 Uhr. Die Verordnung tritt mit 1. Dezember 2011 in Kraft.

Schule schließt ihre Pforten

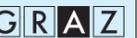
Die Tage der Volksschule Elisabeth in der Grazer Elisabethstraße sind gezählt. Am 11. November beschloss der Stadtsenat einstimmig einen Antrag an die Steiermärkische Landesregierung, um die Auflassung der Volksschule mit Ende des Schuljahres 2011/2012 zu veranlassen. Die freigewordenen Raumressourcen sollen in Zukunft durch ein pädagogisch hochwertiges Angebot optimal genutzt werden.

Grundeinlösen Südgürtel

Am 7. Juli fasste der Gemeinderat den Beschluss für die Übernahme der Kosten der Grundeinlösen für den Bau des Südgürtels. Nun folgte die Projektgenehmigung und damit das Okay für die Bereitstellung von 25 Millionen Euro für die Jahre 2012 und 2013.



Impressum



Medieneigentümer und Herausgeber: Stadt Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Chefredakteurin: Mag. Marina Dominik, +43 316 872-2220
Chefin vom Dienst: Mag. Michaela Krainz, +43 316 872-2226
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Mag. Sonja Tautscher, -2225, Wolfgang Maget, -3515, Mag. Christoph Meszaros, -2227, Mag. U. Lessing-Weihrach, -2228, E-Mail: big@stadt.graz.at
Anzeigen: Corporate Media Service GmbH Arche Noah Gasse 8-10, 8020 Graz
Layout & Produktion: DI Gerald Kasca, Michael Zimmer, 1000ideen.at, Humboldtstraße 21, 8010 Graz
Druck: Druck Styria GmbH & Co KG
Verteilung: Hurtigflink Werbemittelverteilungsges.m.b.H., Triester Str. 391, 8055 Graz, +43 316 28-10-30
 Auflage: 140.000 Stück

BIG Info
 die nächste BIG erscheint am 23. Dez. 2011
www.graz.at/big

— WERBUNG —

Vom Ing. zum Dipl.-Ing.(FH)
 berufsbegleitend, mit Fernstudienelementen, in 2 Jahren

Studienrichtungen:
 (1) Informationstechnik
 (2) Maschinenbau
 (3) Wirtschaftsingenieurwesen
 (4) Bauingenieurwesen
 (organisiert durch Ingenium Education)

Nächste Studienstarts in der Steiermark
 ■ Wirtschaftsingenieurwesen - Bulme Graz - März 2012
 ■ Informativostechneik - Weiz - Sept. 2012
 ■ Maschinenbau - Bulme Graz - Sept. 2012
 ■ Wirtschaftsingenieurwesen - Weiz - Sept. 2012

Infos: info@aufbaustudium.at
Tel.: 03172/603/4020

Studien und Technologie Transfer Zentrum Weiz

In Kooperation mit der HTWK Leipzig (D) und der Hochschule Mittweida (D).

BÜRGERINNENBETEILIGUNG
Viel erreicht und so geht's weiter

Bei der Gestaltung des Bezirkes St. Peter haben Kinder wie Erwachsene viel mitzureden. Einiges ist schon gelungen, so stehen z. B. die Räume des „rooms4you“ für Veranstaltungen und Treffen kostenlos zur Verfügung. Manches, wie die Platzgestaltung am Banngrabenweg, wird gerade umgesetzt und vieles ist noch in Planung. Für alle, die zukünftig aktiv bei bezirksrelevanten Entscheidungen mitreden und sich auch selbst engagieren möchten, findet ab Jänner 2012 alle zwei Monate ein „St. Peter Jour fixe“ statt. Termine: 10. 1. und 13. 3. 2012, jeweils um 19 Uhr.
www.graz.at/stadtplanung



Starkes Netzwerk: In St. Peter reden die BürgerInnen mit.

GRIPPEIMPfung
Gut geimpft ist gut geschützt

Händewaschen, viel Bewegung und vitaminreiche Kost helfen, sich vor Grippe und Schnupfen zu schützen. Wer sich auch immunologisch gegen Grippe-Viren wappnen möchte, kann sich noch bis 3. Februar in der Impfstelle des Gesundheitsamtes (Schmiedgasse 26/2) impfen lassen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr. Die Impfung kostet 11,50.
www.graz.at/impfen

REISEPASS & PERSONALAUSWEIS
Online-Termin erspart Wartezeit

So kommen die Behörde und die BürgerInnen punktgenau zusammen: Wer einen Reisepass oder Personalausweis beantragen muss, sollte sich vorab mit wenigen Klicks online einen Termin reservieren lassen. Alle noch freien Termine über einen Zeitraum von sechs Wochen sind übersichtlich dargestellt.
www.graz.at

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, pixello.de/Andrea Kusejda, GFS/Oliver Th.Lohr, Fotolia/Ilja Masik

— WERBUNG —

SKI- UND SNOWBOARDKURSE
Auf die Piste, fertig, los!

Ab 9. Jänner, 6.30 Uhr, nimmt das Sportamt wieder 400 Anmeldungen für die Ski- und Snowboardkurse entgegen. Der Kurs richtet sich an 8- bis 15-Jährige und findet an fünf Samstagen in Hirschegg statt. Kursbeginn: 14. Jänner; Unkostenbeitrag: 2 Euro pro Skitag; Skiausrüstung und Helm erforderlich, Meldezettel des Kindes und des/der Erziehungsberechtigten mitbringen!
www.graz.at/sportamt



Anmelden:
 400 Plätze für Grazer Kinder.

„ÖKOPROFIT MIKRO“
Kleinstbetriebe, bitte mitmachen!

Neun Unternehmen sind schon dabei und jetzt werden weitere für die zweite Runde gesucht: „ÖKOPROFIT Mikro“ will den Material- und Ressourcenverbrauch zum Vorteil von Betrieb und Umwelt reduzieren helfen. Das Umweltamt sucht noch bis Jänner 2012 Kleinstbetriebe mit maximal 20 MitarbeiterInnen, die mitmachen wollen. Wer die angepeilten Ziele erreicht, erhält die begehrte „ÖKOPROFIT-Auszeichnung“. Informationen zu diesem von der EU geförderten Projekt finden Sie unter:
www.oekoprofit.graz.at



Online schneller zum Job?

eKontomatisch!

Arbeitsmarktservice Graz West und Umgebung
 Niesenberggasse 67-69, 8020 Graz
 Tel.: 0316/7080-0, Fax: 7080-190
 Mail: ams.graz-west@ams.at
www.ams.at/graz

Arbeitsmarktservice Graz Ost
 Neutorgasse 46, 8010 Graz
 Tel.: 0316/7082-0, Fax: 7082-190
 Mail: ams.graz-ost@ams.at
www.ams.at/graz

Schneller Jobangebote bekommen – mit dem eAMS-Konto geht's wie von selbst! Jetzt auch über FinanzOnline registrieren.
 Einfach – schneller – eKontomatisch!
www.ams.at/stmk
Ihr ArbeitsMarktService

AMS
 Sie sind gefragt.



Foto: Holding Graz GmbH

AUSTER

SPORT- UND WELLNESSBAD EGGENBERG



**SCHENKEN SIE
WELLNESS! MIT
GUTSCHEINEN VOM
AUSTER WELLNESS-
BAD ODER SPA
ZUR SONNE.**



AUSTER WELLNESSBAD

- Neu! Do-In: Körperaktivierungsübungen, Gelenkmobilisation und Meridiandehnungsübungen
- Saunalandschaft: Entspannen auf mehr als 1.000 m² (In- und Outdoor) Finnische Sauna, Dampfbad, Tepidarium, Kräuterbad, Salzbad.
- Entspannung- und Erholungszonen
- SPA: Relaxpool mit Feuergrötte, Schwimmkanal ins Freie, Whirlpools (In- und Outdoor), Sprudel- und Tauchbecken, Solebecken, Kneippbecken, Wellnessgarten
- Spezialaufgüsse: Meersalz, Honig, Klangschaale, Meridian, Mantra, Früchte, Rosenblüten, Aloe Vera, ...

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10.00 – 22.00 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertag von 9.00 – 22.00 Uhr

Freizeit Graz GmbH | Janzgasse 21 | 8020 Graz | Tel.: +43 316 58 15 51 | freizeit@holding-graz.at | www.freizeitgraz.at

HOLDING
GRAZ
FREIZEIT